



Praktikumsbericht von Bennet Kemper und Romina Danier

Auch wir haben die Möglichkeit, während unseres Studiums ein zweimonatiges Praktikum zu absolvieren. Da unser Dienstherr auch ein Praktikum außerhalb von Deutschland unterstützt, stand für uns ziemlich schnell fest, dass wir die zwei Monate in einem anderen Land verbringen wollten.

Nach einem erfolgreichen Bewerbungsverfahren bezogen wir somit von Oktober bis November unser AirBnB in Wien. Dies ist gleich der erste Tipp, denn über AirBnB findet man schnell und einfach Wohnungen, die für Wiener Verhältnisse bezahlbar sind und recht wenig Formalitäten mit sich bringen.

Aber warum Wien? Als wir an das Ausland gedacht haben, gingen unsere Gedanken zunächst etwas weiter über die deutschen Grenzen hinaus (etwa nach Kanada), jedoch haben wir uns durch die zahlreichen Erfahrungsberichte doch zuletzt für Wien entschieden, um die lebenswerteste Stadt wirklich einmal selbst in vollen Zügen kennenlernen zu können. Und eins sei vorweggesagt, Wien macht diesem Namen wirklich alle Ehre und hat diesen Titel mehr als verdient!

Dennoch einmal von vorn: Wir sind bereits Ende September angereist, um noch ein paar ruhige Tage für die verschiedensten Sehenswürdigkeiten zu haben. Den ersten Stopp haben wir allerdings schon in München eingelegt, da zu dieser Zeit auch noch das Oktoberfest stattgefunden hat. So hatten wir mit den Zugverbindungen eine wirklich entspannte Fahrt nach Wien. Außer dass wir unsere Verbindung für München-Wien für 0:45 gebucht hatten, unmittelbar nach dem Besuch des Oktoberfestes 😊.

Mit dem Wetter hatten wir mehr als Glück, denn mit Temperaturen an die 30 Grad, konnten wir in Wien den Sommer im Oktober nochmal vollständig auskosten. Und auch der Winter hatte uns in der letzten Woche mit Schnee versorgt, sodass wir für uns keinen schöneren Abschluss hätten haben können 😊. Dies hat die ganzen Sehenswürdigkeiten nochmal in einem ganz anderen Charme gezeigt und wir waren schon früh in die Stadt verliebt. Dennoch muss man sagen, dass man zunächst gar nicht alles so sehr genießen kann wie man es gerne hätte, da es doch super viel auf einmal ist. Doch durch die längere Zeit, hat man noch genug Möglichkeiten alles noch einmal in Ruhe anschauen zu können. Allein durch den verschiedensten Besuch (den wir Dank der großen Wohnung problemlos in Empfang nehmen konnten) hat man Vieles nicht nur einmal gesehen.

Am 2. Oktober durften wir dann unseren ersten Arbeitstag antreten. Nach einer Einführung bei Herrn Dr. Wimmer im Rathaus sind wir zu unseren verschiedenen Magistratischen Bezirksämtern (Wien besteht aus 23 Magistratischen Bezirksämtern) gefahren.

Romina im MBA 10 (Favoriten):



Ich war die zwei Monate im Meldeamt MBA 10 eingesetzt. Dies umfasste die An-, Ab- und Ummeldungen der Bewohner nach dem Österreichischen Meldegesetz. Dazu muss man wissen, dass im 10. Bezirk ein sehr hoher Zuzug gegeben ist, sodass die Kundschaft dort nicht immer einfach war. Dies hat mich zum Anfang doch auch ziemlich nachdenklich gemacht, denn es war schwer mit dieser „Stimmung“ zurecht zu kommen. Durch den hohen Ansturm am Anfang des Monats hat es auch ziemlich lange gedauert, bis ich meine eigenen Zugänge erhalten habe. Die erste Woche saß ich nur daneben und habe den verschiedenen Kollegen bei den Arbeitsvorgängen über die Schulter geschaut. In der zweiten Woche wurde ich dann in die Abläufe eingeschult. Erst in der dritten Woche durfte ich langsam anfangen selbstständig mitzuarbeiten, was meiner Meinung nach doch eine zu lange Zeit war. Daher kann ich sagen, dass man während des Praktikums in Wien

arbeitstechnisch nicht sonderlich viel mitnehmen kann. Zwar ging die Zeit dann, als ich selbst mitarbeiten durfte, schnell rum und durch die netten Kollegen hatte man auch eine schöne 40 Std/Woche, jedoch habe ich in der Zeit nur wenig Neues dazulernen können. Das war mir zuvor durch die Berichte nie so recht bewusst geworden, bringt mich aber nicht davon ab zu sagen, dass sich die Zeit für mich in Wien mehr als gelohnt hat, einfach weil man außerhalb der Arbeit so viel erleben konnte! Möchte man jedoch nach Wien, um sein Know-How bezüglich des Arbeitsgebiets zu erweitern, sollte man sich überlegen, ob das Praktikum woanders nicht doch passender wäre.

Bennet im MBA 15 (Rudolfsheim-Fünfhaus):



Ich war die zwei Monate im Rechtsreferat des MBA 15 eingesetzt. Hier war ich zuständig für die Führung von Verwaltungsstrafverfahren unter Einsatz der elektronischen Akte. Dies war anfangs sehr ungewohnt, da man keine dicken Akten mehr auf dem Schreibtisch liegen hatte. In den ersten Tagen erhielt ich zahlreiche Schulungen von meinem Ausbilder Herrn Mag. Beer zu den verschiedenen Aufgabenbereichen unter Einbeziehung des jeweiligen Programms. Dadurch lernte ich schnell die Vorgänge zu Ordnungswidrigkeiten (in Österreich: Verwaltungsübertretungen) im Schulpflichtgesetz, Statistikgesetz, Arzneiwareneinfuhrgesetz, E-Commerce-Gesetz, Immissionsschutzgesetz-Luft, etc. kennen. Leider gab es auch Phasen, wo ich weniger zu tun hatte, da zwischenzeitlich 4 Praktikanten in dem MBA mit mir gearbeitet haben. Dennoch bemerkte man stetig das Interesse meines Ausbilders, dass wir Aufgaben erhalten, wodurch wir auch an unbekanntem

Thematiken arbeiten durften, wie z.B. Fälle zum Schutz der persönlichen Ehre oder zum Wiener Gasgesetz. Des Weiteren hatte ich die Möglichkeit jeweils einen Tag im Meldeamt sowie im Gewerbeamt auszuhelfen und dort Erfahrungen zu sammeln. Ich kann also durchaus sagen, dass ich in den 2 Monaten Neues gelernt habe und durch die Zusammenarbeit mit den anderen Praktikanten eine schöne Zeit im Magistratischen Bezirksamt genießen durfte.

Unsere Aktivitäten:

Wie schon erwähnt haben wir in unserer Freizeit viel erleben dürfen. Dazu gehörten die für Wien üblichen Sehenswürdigkeiten wie die Schlösser Schönbrunn und Belvedere, die Weinberge, die Karlskirche sowie der Stephansdom, der Prater und Vieles mehr. Aber auch Tagesausflüge nach



Bratislava und Venedig standen bei uns auf dem Plan, da diese Städte von Wien aus schnell und günstig (Flug und Zug) zu erreichen waren. Schön war auch, dass wir in unserer Zeit neben den 30 Grad auch die Wiener Weihnachtsmärkte -inklusive Schneekennenlernen durften und somit das Rundumsorglos-Paket mit den zwei Monaten erwisch hatten 😊 Natürlich haben wir noch so viel mehr, als hier in diesem Bericht geschrieben, erlebt...zu viel um all das in Worte fassen zu

können. Eins kann man sagen – langweilig wurde uns nie, denn egal wo man hinschaut, Wien hat in vielerlei Hinsicht etwas zu bieten und war für uns definitiv ein Highlight und eine schöne Erfahrung für unsere Leben!

Ein großer Dank richtet sich an Herrn Döring und Herrn Blumrodt für die tatkräftige Unterstützung vor und während des Auslandspraktikums, sowie an die Promos-Stiftung für den finanziellen Zuschuss.

Bei Rückfragen zum Bewerbungsverfahren, der Anreise, der Suche nach der Unterkunft oder Sonstigem könnt ihr euch gerne bei uns über Stud.IP melden 😊.

